

τέρων συγγενῶν τῶν ἀποίκων τούτων, εἰς οὓς θὰ περιήρχετο ἡ κληρονομία ἔνεκα ἐλλείψεως ἐγγυτέρων, ἦτο δυσχερής, ὥς ἐπίσης οὐκ ὀλίγας θὰ παρουσίαζε πραγματικές δυσχερείας ἡ ὑπὸ τῶν τυχόν ἐξευρισκομένων ἀπωτέρων συγγενῶν κτῆσις κληρονομίας κειμένης ἐν χώρᾳ λίαν ἀπομεμακρυσμένη τῆς ἐστίας αὐτῶν. Οὕτω ἡ κληρονομία μὴ ὑπαρχόντων ἐγγυτέρων συγγενῶν ἐκινδύνευε νὰ παραμείνῃ σχολάζουσα. Τὴν ἀποσόβησιν τοιαύτης καταστάσεως ἐπιδιώκει ὁ περιορισμὸς τῆς ἐξ ἀδιαθέτου διαδοχῆς ἐν ὀρισμένῳ βαθμῷ ἐγγυτέρων συγγενῶν. Ἀλλ' ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ὁ περὶ αὐτῆς πραγματευόμενος νόμος ἀνάγεται εἰς τοὺς πρώτους χρόνους τῆς ἰδρύσεως τοῦ Εὐρώπου, διότι κατ' αὐτοὺς καθίσταται ἐπιτακτικὸς ὁ ῥηθεὶς περιορισμὸς καὶ οὐχὶ κατὰ τοὺς μεταγενεστέρους, καθ' οὓς αἱ ἀνωτέρω δυσχερεῖαι εἶχον βαθμηδὸν ἐκλείψει.

ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ ΠΡΟΣΕΔΡΟΥ ΜΕΛΟΥΣ

ΔΑΣΟΛΟΓΙΑ.—Ein Beitrag zur Kenntnis der Waldverteilung in Macedonien, Thrazien und Nord-Griechenland,* von H. P. Kontos.

I. Macedonien.

a) *West-Macedonien.*—Der macedonische d.i. der nordöstlichste Pindos, zeigt eine ähnliche Waldverteilung wie die Provinzen Kalambaka, Metsowo und Konitsa in Thessalien und Epirus.

Unter der alpinen Region breiten sich Wälder von Buche, Schwarzföhre und griechischer Tanne aus. Die weissrindige Kiefer erscheint unmittelbar unter der alpinen Region in kleinen Beständen, oder einzelnen Individuen, hauptsächlich in den Wäldern Krania, Kyrakali, Periwoli und Samarina der Gebirgskette Smolika-Lingo.

Die Schwarzföhre breitet sich unter der weissrindigen Kiefer aus und bildet auf dem macedonischen Pindos weit mehr ausgedehnte Wälder, als die griechische Tanne.

Die Schwarzföhrenwälder vermindern sich vom macedonischen Pindos gegen Kastoria und Florina, dagegen nehmen die Buchenwälder zu.

Die Wälder aus trauben-, ungarischer- und flaumhaariger Eiche, in welchen einige Zerreichen (*Qu. cerris* L.) und macedonische Eichen (*Qu. macedonica* D.C.) eingesprengt sind, vermindern sich vom macedonischen Pindos und Florina gegen Kastoria und Kosani.

* Ἀνεκοινώθη κατὰ τὴν συνεδρίαν τῆς 17 Ὀκτωβρίου.

Für ganz West-Macedonien kann man folgendes bemerken.

Die meisten Wälder bestehen aus sommergrünen Eichen, denen sich Buchen- und Schwarzföhrenwälder einreihen. Die Tannen- und immergrünen Laubholzwälder stehen sehr stark zurück.

Die Niederwälder überragen, denen die Hochwälder nachfolgen. Die Mittelwälder bleiben sehr zurück.

Die Staatswälder sind am meisten vertreten, darauf folgen die Privat- und nachher die Gemeindewälder.

Sowohl das Bewaldungs- als auch das Bewaldungs- und Waldweidenprozent, beide kleiner als in ganz Macedonien, vermindern sich von Westen und Norden gegen das bei Kosani südöstliche Gebiet. Diese Prozente sind am grössten in Grewena und Florina.

Die kleine Bevölkerungsdichte vermindert sich von Florina gegen das mehr gebirgige Gebiet von Kastoria und Grewena.

b) *Central-Macedonien*. — Unter der alpinen Region vom Olymp kommen weissrindige Kiefernwälder, darunter Buchen- b. w. Schwarzföhrenwälder und sehr wenig Tannenwälder vor. Die weissrindigen Kiefernwälder finden im Olymp die südlichste Grenze ihrer Verbreitung auf der Gebirgskette Wermion-Olymp-Pelion.

Tiefer erscheinen Wälder aus trauben-, ungarischer- und flaumhaariger Eiche, gemischt an einigen Orten mit Kastanie und in der Nähe des Klosters St. Dionysios mit einigen Nussbäumen (*Juglans regia* L.). Noch tiefer kommen Wälder der kälteren Hälfte der immergrünen Laubholzregion vor.

Mastixbäume (*Pistacia Lentiscus* L.), die der wärmeren Hälfte der immergrünen Laubholzregion angehören, kommen auf den Ostabhängen des Olymp nicht vor. Dagegen breitet sich der Buchsbaum (*Buxus sempervirens* L.) in einer kleinen Höhe von einigen Metern ü. M. S. bis zu der oberen Hälfte des Fagetums und der niederen Verbreitungsgrenze der weissrindigen Kiefer aus.

Das Pierriagebirge hat eine ähnliche Waldverteilung wie der Olymp. Die weissrindige Kiefer kommt hier aber nicht vor. Bestände auf den Nordhängen desselben Gebirges, speziell über Kataphygi, bildet die gemeine Kiefer (*Pinus silvestris* L.) entweder rein oder gemischt mit Buche, Schwarzföhre und griechischer Tanne. Diese Kiefer findet somit hier die südlichste Grenze ihrer Verbreitung in der Balkanhalbinsel.

Ausgedehnt sind im Pierriagebirge die Buchen- und noch mehr die sommergrünen Eichenwälder.

Nördlicher zeigt das Wermiongebirge in den höheren Lagen seiner Osthänge Wälder aus Buche und Schwarzföhre, tiefer aber fast bis zur Axiosniederung sommergrüne Eichen- und Kastanienwälder mit eingesprengter orientalischer Hainbuche, Feld-, Berg- und Spitzahorn (*Acer campestre pseudoplatanus* L., *Acer* L. und *Acer platanoides* L.) und Silberlinde (*Tilia argentea* DESF.).

Im Weriadistrikt kommen einige Bestände der gemeinen Kiefer (*Pinus silvestris* L.) und in den Wäldern Radowo, Chassanatza, Pozar und Duditza der Provinz Edessa Bestände derselben und auch der weissrindigen Kiefer vor.

Die westlichen Ablänge des Wermiongebirges, trockener im allgemeinen als die östlichen, sind beinahe kahl.

Die niederen Seiten desselben Gebirges, insbesondere die südlichen, weisen Wälder und Waldweiden aus immergrünem Laubholz auf.

Auf den Südlagen der Borra-, Tzena- und Kerkinigebirge, welche die Staatsgrenzen von Serbien und Bulgarien bilden, wie auch auf den Wertiskos- und Chalkidikigebirgen kommen Buchenwälder mit wenig Schwarzföhre und noch weniger Tanne vor. Darunter erscheinen sommergrüne Eichenwälder und noch tiefer bei der Meeresküste immergrüne Laubholzwälder.

In Chalkidiki kommen auf Kassandra d. i. der westlichsten Halbinsel, Aleppokiefernwälder und auf Sithonia, d. i. der mittleren Halbinsel, Aleppokiefernwälder mit einem reinen Bestand aus Pinien, sowie einige Schwarzföhrenwälder vor. Auf der östlichsten Halbinsel von Athos verschwinden die xerophytischen Aleppokiefernwälder beinahe. An ihre Stelle treten besonders auf den Ostseiten der Halbinsel Kastanien und einige sommergrüne Eichenwälder.

Für ganz Central Macedonien kann man folgendes bemerken.

Die meisten Wälder bestehen aus sommergrünen Eichen, denen, sehr weit zurückstehend, sich Buchen-, Aleppokiefern-, immergrüne Laubholz-, Kastanien- und Schwarzföhrenwälder einreihen. Am wenigsten sind Tannenwälder vertreten.

Die Tannen und Schwarzföhrenwälder vermindern sich sowohl von der Gebirgskette Olymp-Pierria- Wermion, als auch von dem Gebirge

Borra gegen Chalkidiki. Auf dem Kerkiniberge (Belles) kommen auch Weisstannenhorste (*Abies pectinata* D. C.) vor.

Aleppokiefernwälder treten nur in Chalkidiki auf.

Die Buchenwälder vermindern sich von Norden gegen Süden d. h. von der Provinz Ardea gegen Chalkidiki. Sie sind relativ am meisten in Ardea und im Katerinigebiet.

Die sommergrünen Eichenwälder nehmen von Norden gegen die Mittelgebiete Central-Macedoniens zu. Dagegen vermindern sie sich von diesen Gebieten gegen die trockenere Provinz Chalkidiki, wo an ihrer Stelle das xerophile immergrüne Laubholz auftritt. Die immergrünen Laubholzwälder nehmen von Norden gegen Süden zu.

Das Bewaldungs- einerseits, wie auch das Bewaldungs- und Waldweidenprozent andererseits, beide grösser als in ganz Macedonien, nehmen von Norden gegen Süden zu. Sie sind am grössten in den Provinzen Arnea (Liarigowi), Katerini, Werria und Naussa. Die meisten Wälder haben die Provinzen Katerini, Polygyros, Langadas, Arnea, Werria und Ardea. Die meisten Waldweiden kommen in Langadas und Polygyros vor.

Die meisten Wälder sind Niederwälder. Die Hoch- und Mittelwälder treten sehr stark zurück. Die meisten Niederwälder treten in den Mittelgebieten Central-Macedoniens und die meisten Mittelwälder in Chalkidiki auf.

Die Staatswälder überwiegen. Privatwälder kommen hauptsächlich im Nomos Saloniki, und Klosterwälder in Chalkidiki vor.

Die Bevölkerungsdichte, bedeutend grösser in Central- als in ganz Macedonien, ist am grössten in den Provinzen Pella und Saloniki bei der Axiosniederung, und vermindert sich stark gegen die gebirgige und waldreichere Provinz Chalkidiki.

Sowohl die Wald- als auch die Wald- und Waldweidenfläche, pro Kopf der Bevölkerung in Central-Macedonien bedeutend grösser als für ganz Macedonien, nimmt von Norden gegen Süden zu. Die Waldfläche pro Einwohner ist in Chalkidiki viel grösser als das Maximum im Peloponnes und Mittelgriechenland, wie z. B. in Korinth, Megara und Waltos, kleiner aber als das thessalische Maximum in Kalambaka.

c) *Ost-Macedonien*.—Tannenwälder gibt es in Ost-Macedonien sehr wenige, nur auf den Nordlagen des Rhodopegebirges.

In den Gemeinden Limonas und Thermia desselben Gebirges kommt in einer Höhe bis 1750 m. ü. M. S. die Fichte (*Picea excelssa* L.) vor. Sie

bildet reine Bestände von Waldweiden durchbrochen und mit Schwarzföhren umgeben. Diese Holzart erreicht somit hier die südlichste Grenze ihrer Verbreitung auf der Balkanhalbinsel.

Schwarzföhrenwälder kommen am meisten im Norden auf der Gebirgskette Menikion-Rhodope, im Süden aber nur in Thassos vor.

Die Buchenwälder erscheinen meistens in Rhodope, sie fehlen aber ganz in den Forstamtsbezirken Kawala und Thassos.

In den Gemeinden Oxya und Silla des Rhodopegebirges kommt auch die Birke (*Betula verucosa* L.) vor. Sie bildet reine Bestände in einer Höhe von 1150 bis 1300 m. und Mischbestände mit Buche in der Gemeinde Limonas. Die Birke erreicht somit hier die südlichste Grenze ihrer Verbreitung in der Balkanhalbinsel.

Die sommergrünen Eichen- wie auch die Buchenwälder vermindern sich in Ost-Macedonien von Norden gegen Süden.

Kastanienwälder treten ausgedehnt im Pangaion um Prawi, immergrüne Laubholzwälder dagegen hauptsächlich in Serres und Thassos auf.

Für ganz Ost-Macedonien kann man folgendes bemerken.

Die sommergrünen Eichenwälder überwiegen sehr stark, nachdem kommen in abfallender Reihe Buchen-, Aleppokiefern-, immergrüne Laubholz-, Schwarzföhren-, Kastanien- und Tannenwälder.

Die Hochwälder nehmen wegen den ausgedehnten Aleppokiefernwäldern in Thassos, von Norden gegen Süden zu. Dagegen vermindern sich die Niederwälder von Norden gegen Süden.

Die Staatswälder überwiegen sehr stark.

Das Bewaldungs- und das Waldweidenprozent, beide kleiner als in ganz Macedonien, nehmen von Norden gegen Süden zu.

Die meisten Wälder sind in den Provinzen Siderokastro, Serres, Nigrita, Prawi und Kawala zu treffen. In Kawala kommen nur Waldweiden, aber keine Wälder vor.

d) *Ganz-Macedonien*. Die Hälfte der macedonischen Wälder besteht fast aus sommergrünen Eichen, daran reihen sich in abfallender Reihe Buchen-, immergrüne Laubholz-, Aleppokiefern-, Schwarzföhren-, Kastanien und Tannenwälder an. Die Tannenwälder, sehr wenig in West- und Central-Macedonien, vermindern sich gegen Osten.

Schwarzföhrenwälder treten ausgedehnt in der westlichsten Provinz Grewena auf, und vermindern sich in Macedonien von Westen gegen

Osten. Aleppokiefernwälder kommen in der trockeneren Chalkidiki und in Thassos vor.

Die Buchenwälder in Macedonien vermindern sich von der Gebirgskette Borra-Wermion-Pierria-Olymp, d.h. von Central-Macedonien, sowohl gegen West-Macedonien, als auch gegen Osten und Süden. Auf Thassos kommen keine Buchenwälder vor.

Kastanienwälder treten hauptsächlich im östlichen Athos, Ost-Pangaion bei Prawi und in den Ostabhängen der Gebirgskette Olymp-Pierria-Wermion auf. Sie vermindern sich von da gegen West-Macedonien. Als charakteristisches Unterholz dieser Kastanienwälder erscheint in manchen Orten der Haselnusstrauch (*Corylus avelana* L.).

Die sommergrünen Eichenwälder vermindern sich von West- Nord- und Ost-Macedonien und von der Gebirgskette Wermion-Pierria-Olymp gegen die trockene Chalkidiki und das südlichste Ost-Macedonien. In Thassos fehlen diese Wälder ganz.

In den macedonischen sommergrünen Eichenwäldern kommen an einigen Stellen sehr stark eingesprengt folgende Holzarten vor: Orientalische Hain- und Hopfenbuche, Blumenesche (*Fraxinus ornus* L.), Silberlinde (*Tilia tomentosa* MOENCH), Feldulme (*Ulmus campestris* L.), Feld-, Spitz- und Bergahorn.

An den Fluss- und Seeufern der macedonischen Ebenen treten mancherorts Wälder aus hygrophilen Holzarten, wie Schwarzerle (*Alnus glutinosa* GAERTN), gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.), Silberpappel (*Populus alba* L.), Platane (*Platanus orientalis* L.) und Weidenarten etc. auf.

Die immergrünen Laubholzwälder nehmen von Westen, Norden und Nordosten gegen Süden und Chalkidiki zu. Die obere Hälfte des Lauretums überwiegt.

Die Niederwälder überragen hauptsächlich in Central-Macedonien, weniger in West- und Ost-Macedonien. Nachher reihen sich die Hochwälder an, und zuletzt kommen die Mittelwälder und zwar hauptsächlich in Central-, etwas weniger in West- und noch weniger in Ost-Macedonien.

Die Staatswälder überwiegen hauptsächlich in Ost- und West-, weniger in Central-Macedonien. Dann folgen die Privatwälder, welche in Central- und in West-Macedonien auftreten. An dritte Stelle reihen sich die Klosterwälder, welche besonders in Chalkidiki und Central-Macedonien vorkommen, zuletzt kommen die Genossenschaftswälder.

Sowohl das Bewaldungs- als auch das Bewaldungs- und Waldweidenprozent, beide grösser als in ganz Griechenland, vermindern sich von Ost- und West- gegen Central-Macedonien.

Das höchste Bewaldungsprozent hat Arnea, das grösste Bewaldungs- und Waldweidenprozent Grewena. Die meisten Wälder haben Katerini, Polygyros, Langadas, Florina, Arnea und Grewena, die meisten Waldweiden Grewena, Florina, Langadas, Ardea und Siderokastro. Das grösste Waldweidenprozent haben Grewena und Naussa.

Die Bevölkerungsdichte, kleiner als in ganz Griechenland, vermindert sich von Central- gegen West- und Ost-Macedonien, und ist am kleinsten in West-Macedonien, wegen seines gebirgigen und als Viehweide benutzten Bodens.

Die Wald- und Waldweidenfläche vermindert sich pro Kopf von West- gegen Central- und von hier gegen Ost-Macedonien.

2. Thrazien.

In den höheren Gebirgsabhängen Thraziens treten sehr wenig Schwarzföhren-, dagegen mehr Buchenwälder auf. Tiefer erscheinen ausgedehnte sommergrüne Eichenwälder, während die immergrünen Laubholzwälder noch tiefer bei der Meeresküste vorkommen. Wälder aus griechischer Tanne gibt es in Thrazien gar keine.

Auf den Kalkabhängen des Tsalgebirges im Forstamte Xanthi und in einer Höhe von 1000 m über dem Meeresspiegel bei der griechisch-bulgarischen Grenze kommen auch kleine Horste aus Weisstanne (*Abies pectinata* D. D) vor. Schwarzföhrenwälder erscheinen in Xanthi, Komotini, Alexandrupolis und besonders in Sufli.

Auf den nordöstlichen Abhängen des Koulagebirges von Rhodope im Forstamte Xanthi bei der griechisch-bulgarischen Grenze und in einer Höhe von 1200 m. ü. d. M. kommen kleine Horste und Gruppen von Birke (*Betula verucosa* EHRH.) entweder rein oder mit Zitterpappel (*Populus tremula* L.) gemischt, vor.

Die sommergrünen Eichenwälder machen $\frac{4}{5}$ der Gesamtwaldfläche Thraziens aus.

Auf den südöstlichen Abhängen des Rhodopegebirges bei Sufli und Alexandrupolis erscheinen ausgedehnte Aleppokiefernwälder mit Unterholz

aus immergrünem Laubholz. Bei Alexandrupolis kommen auch einige Balloneneichenhorste vor.

Die Nieder-, insbesondere die sommergrünen Eichenniederwälder überragen, daran reihen sich die Mittel- und Hochwälder.

Die Staatswälder überwiegen, die Privatwälder treten sehr stark zurück.

Sowohl das Bewaldungs- als auch das Bewaldungs- und Waldweidenprozent, beide grösser in Thrazien als in ganz Griechenland, vermindern sich von Westen gegen Osten. Die meisten Wälder haben die Provinzen Xanthi, Komotini, Sappe und Sufli.

Die Bevölkerungsdichte in Thrazien, viel kleiner als in ganz Griechenland, vermindert sich von dem walddreicheren Nomos Rhodope, wo der ertragsreichere Tabakbau betrieben wird, zu dem waldärmeren Nomos Ewros. Sowohl die Waldfläche als auch die Wald- und Waldweidenfläche pro Kopf, beide grösser als in ganz Griechenland, nehmen von Westen gegen Osten zu.

3. Nord-Griechenland.

In Nord-Griechenland d.i. Thrazien, Macedonien, Thessalien und Epirus nehmen beinahe die Hälfte der ganzen Waldfläche sommergrüne Eichenwälder ein, dann kommen die Buchen- und danach die immergrünen Laubholzwälder an die Reihe. Die Wälder aus griechischer Tanne, Schwarzföhre und Aleppokiefer stehen sehr stark zurück.

Die Tannenwälder, ausgedehnter auf dem südlichen, d.i. dolopischen, als auf dem nördlichen Pindos, d.i. auf Tymphe, Lingos, Smolika und Grammos, vermindern sich von diesen Gebirgen gegen Osten sehr stark und reichen nur bis Ost-Macedonien. Die Schwarzföhrenwälder, welche umgekehrt mehr im nördlichen als im südlichen Pindos auftreten, vermindern sich von dieser Gebirgskette gegen Osten schwächer als die Tannenwälder und reichen bis Thassos und Thrazien.

Die Buchenwälder, die hauptsächlich auf der Gebirgskette Pelion-Olymp-Wermion bis Borra und Tzena vorkommen, dehnen sich, indem sie sich vermindern, sowohl gegen Westen bis Pindos, als gegen Osten durch Chalkidiki bis Ewros aus.

Die sommergrünen Eichenwälder treten hauptsächlich in folgenden Gebieten auf:

1. Von den Westabhängen des Grammosgebirges bis zum südlichen epirotischen Pindos.

2. Von den Ostabhängen des Peristerigebirges durch die Gebirgskette Grammos-Woion-Smolika-Tymphe-thessalischer Pindos-Nordorthrys bis Halmyros.

3. Von Borra durch die Gebirgskette Wermion-Pierria-Olymp-Ossa bis Pelion mit einer Verzweigung von Pierria durch Kambounia und Chassia bis zum nordöstlichen Pindos

4. Von Borra durch die Gebirgskette Tzena-Kerkini-Angistron-Menikion und Rhodope bis Ewros.

5. Von Kerkini durch Wertiskos einerseits nach Pangaion, andererseits durch Kissos und Cholomon nach Chalkidiki.

Die sommergrünen Eichenwälder vermindern sich in Nord-Griechenland von Osten gegen Süden d.i. von Thrazien nach Macedonien, von diesem nach Thessalien und von hier weiter nach Epirus.

Die meisten Kastanienwälder kommen auf den Ostabhängen der Gebirgskette Pelion-Pierria-Wermion vor. Sie vermindern sich von dort einerseits nach Ost-Chalkidiki und Ost-Pangaion, wo sie die östlichste Grenze ihrer Verbreitung erreichen, andererseits gegen Westen nach dem thessalischen Pindos und noch weiter nach Epirus.

Die immergrünen Laubholzwälder sind auf der westlichen Seite des Pindosgebirges und in Epirus ausgedehnter als am thessalischen Pindos. Sie verbreiten sich vom thessalischen Pindos gegen Osten durch die Nordabhänge des Orthrysgebirges bis Pelion. Von Pelion dehnen sie sich durch die Gebirgskette Ossa-Olymp-Pierria-Wermion bis Borra aus, indem sie sich gegen Norden sehr stark vermindern und eine kleine Abzweigung von Pierria gegen Westen durch Kambounia und Chassia bis Pindos aufweisen.

Von Pierria gegen Osten verbreitern sich die immergrünen Laubholzwälder durch Kissos, Cholomon, Wertiskos bis Pangaion und nördlicher von Wermion durch die Gebirgskette Kerkini-Angistron-Menikion-Rhodope bis Ewros. Die immergrünen Laubholzwälder Nord-Griechenlands vermindern sich im allgemeinen von Epirus gegen Thessalien, von hier

WÄLDER UND WALDWEIDEN IN WEST-

| NOMOS | FORSTAMT | WALD- FLÄCHE | BESITZSTAND | | | | | BETRIEBSFORM | | |
|---------------------------|-------------------|-----------------|-------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|------------------------|----------------------|------------------------|------------------------|
| | | | <i>Staats- wald</i> | <i>Gemein- de wald</i> | <i>Genossen- schafts wald</i> | <i>Kloster wald</i> | <i>Privat wald</i> | <i>Hoch wald</i> | <i>Nieder wald</i> | <i>Mittel wald</i> |
| | | | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha |
| <i>Kosani</i> | <i>Kosani</i> | 6.680 | 4.533 | | | 1.400 | 747 | 823 | | 5.857 |
| | <i>Seravia</i> | 6.440 | 4.600 | | | 740 | 1.100 | 3.920 | 2.240 | 280 |
| | <i>Siatista</i> | 9.730 | 8.000 | | 180 | | 1.550 | 1.070 | 6.060 | 2.600 |
| | <i>Grewena</i> | 36.000 | 28.950 | | | | 7.050 | 12.000 | 24.000 | |
| | Summe | 58.850 | 46.083 | | 180 | 2.140 | 10.447 | 17.813 | 32.300 | 8.737 |
| <i>Florina</i> | <i>Florina</i> | 38.800 | 23.500 | 5 200 | 400 | | 9 700 | 3.500 | 25.400 | 9.900 |
| | <i>Kastoria</i> | 28.800 | 18.470 | 9.000 | 130 | 200 | 1.000 | 19.000 | 9.200 | 600 |
| | Summe | 67.600 | 41.970 | 14 200 | 530 | 200 | 10.700 | 22.500 | 34.600 | 10.500 |
| <i>Pella</i> | <i>Ardea</i> | 30.510 | 23.450 | 1.200 | 3.800 | | 2.060 | 19.960 | 7.690 | 2.860 |
| | <i>Edessa</i> | 22.500 | 11.000 | 500 | 3.300 | | 7.700 | 8.500 | 11.500 | 2.500 |
| | Summe | 53.010 | 34.450 | 1.700 | 7.100 | | 9.760 | 28.460 | 19.190 | 5.360 |
| <i>Thessalo- niki</i> | <i>Goumenitza</i> | 25 310 | 12.750 | | 5.000 | | 7.560 | 1.000 | 24.310 | |
| | <i>Naussa</i> | 15.000 | 550 | 2.850 | | 150 | 11.450 | 6.000 | 7.500 | 1.500 |
| | <i>Werria</i> | 36.260 | 9.200 | 170 | 2.530 | | 24.360 | 6 060 | 30.200 | |
| | <i>Katerini</i> | 61.640 | 19.390 | 4.610 | 2.330 | 2.000 | 33 310 | 18.100 | 39.550 | 3.990 |
| | <i>Saloniki</i> | 28.870 | 27.550 | 60 | 750 | | 510 | 1.040 | 27.830 | |
| | <i>Langadas</i> | 43.570 | 31.830 | 1.300 | 940 | 630 | 8.870 | 2.340 | 38.380 | 2 850 |
| | Summe | 210.650 | 101.270 | 8.990 | 11.550 | 2.780 | 86.060 | 34.540 | 167770 | 8.340 |
| <i>Chalkidiki</i> | <i>Polygyros</i> | 47.480 | 31.670 | 200 | | 14.630 | 980 | 1.850 | 25.120 | 20.510 |
| | <i>Arnea</i> | 38.000 | 33.500 | 400 | | 3.400 | 700 | 10.000 | 18.000 | 10.000 |
| | <i>Walta</i> | 21.630 | 17.630 | | | 4.000 | | | | 21.630 |
| | Summe | 107.110 | 82.800 | 600 | | 22.030 | 1.680 | 11.850 | 43.120 | 52.140 |

BEMERKUNGEN ZU DEN

1. Die sommergrünen Eichenwälder West- und Central-Macedoniens sind wie folgt zusammengesetzt: 72 % sommergrüne Eichen, 21 % orientalische Hainbuchen, 3 % Ahornarten, 2 % Silberlinde, die übrigen 3 % nehmen Hopfenbuche, Feldulme, Blumenesche und Haselnuss ein.

2. In den sommergrünen Eichenwäldern Macedoniens sind inbegriffen: 7 000 ha Wald aus hygrophilen Holzarten, wie Weiden, Erlen, Pappeln, Eschen etc. an den

UND CENTRALMACEDONIEN

| H O L Z A R T | | | | | | | WALD- WEIDEN | BEWALDUNGS PROZENT | | FLÄCHE PRO KOPF | |
|---------------|----------------------------|---------------------------|--------------|-----------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------|-----------------------|-------------------------------|--------------------|--------------------------|
| <i>Tanne</i> | <i>Schwarz- kiefer</i> | <i>Aleppo- kiefer</i> | <i>Buche</i> | <i>Kastanie</i> | <i>Sommer- grüne Eichen</i> | <i>Immer- grünes Laubb.</i> | | <i>Wald</i> | <i>Wald und Weide</i> | <i>Wald</i> | <i>Wald u. Weide</i> |
| ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | 1000 ha | | | ha | ha |
| 280 | 350 | | 1.565 | | 3 885 | 600 | 4 | | | | |
| 300 | 2.000 | | 600 | | 2.840 | 700 | 5 | | | | |
| 250 | 800 | | 1.020 | 730 | 6.930 | | 5 | | | | |
| 100 | 10.200 | | 1.640 | | 23.660 | 400 | 60 | 30.0 | 80.0 | | |
| 930 | 13.350 | | 4 825 | 730 | 37.315 | 1.700 | 74 | 9.0 | 20.5 | 0.4 | 0.8 25 |
| 200 | 70 | | 20.000 | | 18.400 | 130 | 27 | 23.4 | 40.0 | 0.6 | 1.0 40 |
| 520 | 6.700 | | 11.700 | 200 | 9.645 | 35 | 11 | 14.5 | 19.3 | 0.5 | 0.7 25 |
| 720 | 6.770 | | 31.700 | 200 | 28.045 | 165 | 38 | 18.1 | 28.0 | 0.5 | 0.9 32 |
| 500 | 1.110 | | 16.574 | 60 | 11.566 | 700 | 17 | | | | |
| 400 | 450 | | 8.300 | 1.000 | 10.300 | 2.050 | 7 | 34.6 | 46.9 | | |
| 900 | 1.560 | | 24.874 | 1.060 | 21.866 | 2.750 | 24 | 15.9 | 23.3 | 0.3 | 0.4 57 |
| — | | | 5.450 | 2.190 | 12.590 | 5.080 | 11 | | | | |
| 120 | 2.000 | | 3.250 | 1.340 | 8.170 | 120 | 14 | 33.3 | 65.5 | | |
| 10 | 1.310 | | 4.260 | 1.410 | 23.880 | 5.390 | 8 | 45.3 | 55.8 | | |
| 720 | 6.010 | | 11.000 | 4.200 | 34.670 | 5.040 | 12 | 46.2 | 55.0 | | |
| | | | 1.270 | 280 | 25.050 | 2.270 | 10 | 8.9 | 12.0 | | |
| | | | 4.330 | 1.030 | 31.410 | 6.800 | 26 | 21.0 | 33.7 | | |
| 850 | 9.320 | | 29.560 | 10 450 | 135.770 | 24.700 | 81 | 22.9 | 33.4 | 0.4 | 0.6 56 |
| | 1.120 | 20.510 | 730 | 20 | 15.670 | 9.430 | 26 | 27.7 | 42.8 | | |
| | 800 | | 10.220 | 4.610 | 17.120 | 5.250 | 5 | 63.3 | 72.1 | | |
| | 1 920 | 21.630 | | | | | | | | | |
| | | 42.140 | 10.950 | 4.630 | 32.790 | 14 680 | 31 | 30.3 | 38.7 | 2.1 | 2.3 14 |

TAFELN MACEDONIENS.

Fluss- und Seeufern, und 1500 ha Wald aus Platane in den gleichen Standorten.

3. In den Schwarzföhrenwäldern sind auch die weissrindigen- und gemeinen Kiefernwälder einbegriffen.

4. In den Aleppokiefernwäldern der Halbinsel Sithonia von Chalkidiki ist auch 150 ha Pinienwald eingerechnet.

WÄLDER UND WALDWEIDEN IN OST-

| NOMOS | FORSTAMT | WALD- FLÄCHE | BESITZSTAND | | | | | BETRIEBSFORM | | |
|-------------------|---------------------------------|-----------------|-----------------|------------------------|-------------------------------|------------------|-----------------|---------------|-----------------|-----------------|
| | | | Staats- wald | Gemein- de- wald | Genossen- schafts- wald | Kloster- wald | Privat- wald | Hoch- wald | Nieder- wald | Mittel- wald |
| | | | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha |
| <i>Serres</i> | <i>Serres</i> | 15.500 | 15.500 | | | | | 3.000 | 11.000 | 1.500 |
| | <i>Siderocast- ron</i> | 25.700 | 23.500 | | 200 | | 2.000 | 7.370 | 17.030 | 1.300 |
| | <i>Nigrita</i> | 6.090 | 6.050 | | | 40 | | 800 | 5.290 | |
| | Summe | 42.290 | 45.045 | | 200 | 40 | 2.000 | 11.170 | 33.320 | 2.800 |
| <i>Drama</i> | <i>Drama</i> | 35.000 | 35.000 | | | | | 16.000 | 14.000 | 5.000 |
| <i>Kawala</i> | <i>Prawi</i> | 11.000 | 11.000 | | | | | 6.000 | 5.000 | |
| | <i>Nestos</i> | 8.000 | 8.000 | | | | | 1.500 | 6.500 | |
| | <i>Kawala</i> <i>Thassos</i> | 16.000 | 16.000 | | | | | 14.500 | 1.500 | |
| | Summe | 35.000 | 35.000 | | | | | 22.000 | 13.000 | |
| Ostmacedonien | | 117.290 | 115.050 | | 200 | 40 | 2.000 | 49.170 | 60.320 | 7.800 |
| Centralmacedonien | | 370.770 | 218.520 | 11.290 | 18.650 | 24.810 | 97.500 | 74.850 | 230.080 | 65.840 |
| Westmacedonien | | 126.450 | 88.053 | 14.200 | 710 | 2.340 | 21.147 | 40.319 | 66.900 | 19.237 |
| Ganz Macedonien | | 614.510 | 421.623 | 25.490 | 19.560 | 27.190 | 120.647 | 164.333 | 357.300 | 92.877 |

WÄLDER UND WALDWEIDEN

| NOMOS | FORSTAMT | WALD- FLÄCHE | BESITZSTAND | | | | | BETRIEBSFORM | | |
|----------------|-----------------------------|-----------------|-----------------|------------------------|-------------------------------|------------------|-----------------|---------------|-----------------|-----------------|
| | | | Staats- wald | Gemein- de- wald | Genossen- schafts- wald | Kloster- wald | Privat- wald | Hoch- wald | Nieder- wald | Mittel- wald |
| | | | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha |
| <i>Rhodope</i> | <i>Komotini</i> | 30.000 | 30.000 | | | | | 1.500 | 20.000 | 8.500 |
| | <i>Sappe</i> | 28.000 | 28.000 | | | | | 5.000 | 15.000 | 8.000 |
| | <i>Xanthi</i> | 32.000 | 27.000 | | | | 5.000 | 6.200 | 19.800 | 6.000 |
| | Summe | 90.000 | 85.000 | | | | 5.000 | 12.700 | 54.800 | 22.500 |
| <i>Ewros</i> | <i>Nea Ores- tias</i> | 5.000 | 4.000 | | | | 1.000 | | 5.000 | |
| | <i>Didimotiko</i> | 8.000 | 8.000 | | | | | | 8.000 | |
| | <i>Soufli</i> | 40.000 | 40.000 | | | | | 14.000 | 20.000 | 6.000 |
| | <i>Alexandru- polis</i> | 25.000 | 25.000 | | | | | 1.500 | 18.500 | 5.000 |
| | <i>Samothraki</i> | 5.000 | 200 | | 500 | 800 | 3.500 | 200 | 4.500 | |
| | Summe | 83.000 | 77.200 | | 500 | 800 | 4.500 | 25.700 | 46.300 | 11.000 |
| Thrazien | | 173.000 | 162.000 | | 500 | 800 | 9.500 | 28.400 | 111.100 | 33.500 |

UND GANZ MACEDONIEN

| H O L Z A R T | | | | | | | WALD- WEIDEN | BEWALDUNGS- PROZENT | | FLÄCHE PRO KOPF | | EINWOHNER PRO □ KILOM. |
|---------------|----------------------------|---------------------------|----------------|-----------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------|------------------------|-------------------------------|--------------------|--------------------------|---------------------------|
| <i>Tanne</i> | <i>Schwarz- kiefer</i> | <i>Aleppo- kiefer</i> | <i>Buche</i> | <i>Kastanie</i> | <i>Sommer- grüne Eichen</i> | <i>Immer- grünes Laubh.</i> | | <i>Wald</i> | <i>Wald und Weide</i> | <i>Wald</i> | <i>Wald u. Weide</i> | |
| ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | | | | | | |
| | 700 | | 3.200 | | 5.500 | 6.100 | 10 | 11.2 | 18.5 | | | |
| | 300 | | 4.800 800 | 30 | 21.600 5.260 | | 20 8 | | | | | |
| | 1.000 | | 8.800 | 30 | 31.360 | 6.100 | 38 | 14.8 | 26.9 | 0.3 | 0.5 | 57 |
| 200 | 3.500 | | 8.300 | | 23.000 | | 20 | 13.5 | 21.1 | 0.3 | 0.5 | 45 |
| | | | 5.000 1.500 | 3.000 | 1.000 6.500 | 2.000 | 8 10 8 | | | | | |
| | 2.500 | 12.000 | | | | 1.500 | 5 | | | | | |
| | 2.500 | 12.000 | 6.500 | 3.000 | 7.500 | 3.500 | 31 | 18.4 | 34.7 | 0.3 | 0.5 | 63 |
| 200 | 7.000 | 12.000 | 23.600 | 3.030 | 61.860 | 9.600 | 89 | 14.1 | 25.0 | 0.3 | 0.5 | 58 |
| 1.750 | 12.800 | 42.140 | 65.384 | 16.140 | 190.426 | 42.130 | 136 | 23.7 | 30.0 | 0.5 | 0.7 | 47 |
| 1.650 | 20.120 | | 36.525 | 930 | 65.360 | 1.865 | 112 | 13.3 | 24.5 | 0.5 | 0.9 | |
| 3.600 | 39.920 | 54.140 | 125.509 | 20.100 | 317.646 | 53.595 | 337 | 18.0 | 28.2 | 0.4 | 0.7 | 42 |

IN THRAZIEN

| H O L Z A R T | | | | | | | WALD- WEIDEN | BEWALDUNGS- PROZENT | | WALDFLÄCHE PRO-KOPF | | EINWOHNER PRO □ KILOM. |
|---------------|----------------------------|---------------------------|--------------|-----------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------|------------------------|-------------------------------|------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| <i>Tanne</i> | <i>Schwarz- kiefer</i> | <i>Aleppo- kiefer</i> | <i>Buche</i> | <i>Kastanie</i> | <i>Sommer- grüne Eichen</i> | <i>Immer- grünes Laubh.</i> | | <i>Wald</i> | <i>Wald und Weide</i> | <i>Wald</i> | <i>Wald und Weide</i> | |
| ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | | 1000 ha | ha | ha | ha | |
| | | | 1.500 | | 28.500 | | 12 | 25.8 | 36.3 | | | |
| | | | 5.000 | | 23.000 | | 10 | 31.7 | 45.2 | | | |
| | 200 | | 6.000 | | 25.800 | | 15 | 22.3 | 32.8 | | | |
| | 200 | | 12.500 | | 77.300 | | 37 | 22.3 | 31.4 | 0.5 | 0.7 | 46 |
| | | | | | 5.000 | | 5 | 5.7 | 11.4 | | | |
| | | | | | 8.000 | | 14 | 12.9 | 35.7 | | | |
| | | 6.000 | 8.000 | | 26.000 | | 10 | 37.0 | 46.3 | | | |
| | | 500 | 1.000 | | 21.500 | 2.000 | 10 | 26.3 | 36.8 | | | |
| | | | | | 200 | 4.800 | 5 | 28.4 | 56.8 | | | |
| | | 6.500 | 9.000 | | 60.700 | 6.800 | 44 | 19.7 | 30.2 | 0.8 | 1.2 | 26 |
| | 200 | 6.500 | 21.500 | | 138.000 | 6.800 | 81 | 21.0 | 30.8 | 0.6 | 0.9 | 35 |

gegen Macedonien, und von dieser Gegend gegen Thrazien, d.i. von Westen gegen Osten, aber auch von Süden gegen Norden.

Aleppokiefernwälder kommen nur in Chalkidiki, Thassos und Ewros, einige auch in Margariti, vor.

Mehr als die Hälfte der Wälder Nord-Griechenlands sind Niederwälder, denen sich die Hoch- und nachher die Mittelwälder anreihen. Die Niederwälder überwiegen im Nomos Saloniki, Jannina, Chalkidiki und in Thrazien, die Hochwälder in Pindos, Drama und Kawala, und die Mittelwälder in Chalkidiki, Rhodope und Ewros.

Über die Hälfte der Wälder Nord-Griechenlands sind Staatswälder, welche in Thrazien und Epirus sehr viel überragen. Nachher kommen die Privatwälder, welche in Thessalien und im Nomos Saloniki sehr überwiegen. Darauf folgen die Gemeindewälder, welche in Karditsa, Larissa und Florina an die erste Stelle treten, dann die Klosterwälder, welche in Chalkidiki und Larissa überwiegen und endlich die Genossenschaftswälder, die in den Provinzen Saloniki, Pella, Trikkala, Prewesa und Jannina die Oberhand einnehmen.

Sowohl das Bewaldungs- als auch das Bewaldungs- und Waldweidenprozent, beide grösser in Nord- als in ganz Griechenland, vermindert sich von Osten gegen Westen, d.h. von Thrazien nach Macedonien und Thessalien und von da nach Epirus.

Die Bevölkerungsdichte kleiner in Nord- als in ganz Griechenland, ist am grössten in Macedonien und vermindert sich von da nach Thrazien, Epirus und Thessalien.

Sowohl die Wald- als die Wald- und Waldweidenfläche pro Kopf der Bevölkerung, beide grösser in Nord- als in ganz Griechenland, ist am grössten in Thrazien und Thessalien, etwas kleiner in Macedonien und Epirus.

Die Waldweiden Nord-Griechenlands, im Verhältniss zu seinen Wäldern, sind am grössten in Epirus, und vermindern sich von hier sowohl gegen Thessalien, als auch gegen Macedonien und Thrazien, d.i. von Westen gegen Osten.
